



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Mulibwanji



3rd Graduation Ceremony in 2023

Und schon steht die nächste Graduation Feier vor der Türe. Am 15. November wird der zweite Jahrgang unserer Youth Academy (14 Jungs zwischen 17 und 19 Jahre alt und ein 18-jähriges Mädchen) mit einer grossen Zeremonie mit vielen geladenen Gästen offiziell abschliessen und eine neue Phase in ihrem Leben starten. Sie schliessen in *Agriculture*, *Metal Fabrication* und *Tailoring* ab.

Ausserdem werden 37 Lernende der 9. Klasse ebenfalls gefeiert. Auch sie haben alle ihre TEVETA Skill Exams erfolgreich bestanden. Unsere Schule (*Academic Department*) bietet den sog. *Two Career Pathway* an. Das bedeutet, dass die Lernenden neben dem klassischen Schulunterricht auch *Skill Trainings* absolvieren (*Food Production* und *Modern Chef*). Die Prüfungen mit externen Prüfern fanden in der ersten Oktoberwoche statt.

Kontaktadresse - carola.karrer-glanz@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Skill Training

Die Regierung setzt sehr stark auf *Technical and Vocational Skill Training* in Kombination mit *Entrepreneurship*. Die Entwicklung geht in die Richtung unserer Lehrlingsausbildung. Dies ist mit dem Wissen im Hintergrund wichtig, dass hier nur ca. 30 % der Bevölkerung angestellt sind. Der Grossteil arbeitet selbständig.

TEVETA

Die regelmässigen Rundbrief-Leser:innen wissen natürlich schon, dass TEVETA für *Technical Education, Vocational and Entrepreneurship Training* steht (und A = *Authority* für die Organisation steht, welche die Regeln aufstellt, die Lehrpläne etc. erstellt). Unsere *Youth Academy* bietet genau diese TEVETA Trainings an. Dieses Jahr hat nun neben *Tailoring* und *Agriculture* auch der erste Jahrgang in *Metal Fabrication* abgeschlossen. *Vocational Skill Training* wird am besten mit Ausbildung für berufliche Fertigkeiten übersetzt.

Interessant ist, dass das Unterrichtsministerium nun alle Lehrpläne überarbeitet, da verstärkt *competency based* unterrichtet werden soll. Von einem Mitarbeiter des Ministeriums habe ich erfahren, dass es in Zukunft bis zur 5. Klasse keine Tests und Prüfungen mehr geben soll. In Zukunft soll überprüft werden, welche Fähigkeiten sich die Kinder angeeignet haben. Ich bin gespannt, wie das in der Praxis aussehen wird, insbes. wenn man berücksichtigt, dass sehr viele Lehrpersonen immer noch sehr stark Lehrer-zentriert unterrichten. Sie haben den Schritt vom Lehrer-zentrierten Unterricht hin zu den Schüler-zentrierten Unterrichtsmethoden schon nicht gemacht, wie sie dann den nächsten Schritt machen wollen oder sollen, ist mir persönlich ein bisschen ein Rätsel.

Was ich in diesem Zusammenhang während meiner Woche am DAPP Teachers College gelernt habe ist, dass (zukünftige) Lehrpersonen, die selbst nie die Erfahrung des Schüler-zentrierten Lernens gemacht haben, dieses selbst als Lehrperson dann auch nicht so gern) einsetzen.



Common Meeting, immer Dienstags 16 Uhr

Common Meetings

Die DAPP Pädagogik beinhaltet, dass die Studierenden in den Betrieb der Schule miteingebunden sind. Es gibt verschiedene sog. *Function Groups*, die sich zu Themen wie Sicherheit, Unterhalt, Unterstützung in der Küche etc. kümmern. Und dann gibt es sog. *Core Groups*, die eine ähnliche Funktion wie Familien haben. Probleme werden innerhalb der Gruppe diskutiert und gelöst. Was alle betrifft, wird in den wöchentlichen *Common Meetings* thematisiert. Ziel ist, dass die Studierenden gemeinsam Lösungen finden und nicht warten, bis jemand anderer (in diesem Fall die Lehrpersonen) ihre Probleme löst.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Starter Packages

Neben den Vorbereitungen zur Feier sind wir gerade dabei, unsere Jugendlichen auf ihren Weg in den nächsten Lebensabschnitt vorzubereiten. Dafür erhalten sie individuell zusammengestellte Starter Pakete. Diese Pakete hängen nicht nur vom jeweiligen Fach ab, das sie abgeschlossen haben, sondern auch davon, ob die Jugendlichen als Gruppe, Duo oder Einzelperson weitermachen und wohin sie gehen werden. Hier sind viele Faktoren zu berücksichtigen. Ausserdem lassen wir die Erfahrungen einfließen, die wir mit der ersten Gruppe letztes Jahr gesammelt haben. Z.B. müssen sie einen Business Plan light erstellen, damit sie sich selbst mit ihrem neuen Projekt auseinandersetzen.

Das ist ein langwieriger Prozess mit vielen Gesprächen, Entscheidungen und «Umentscheidungen», Besuchen vor Ort, Diskussionen, Ängsten. In diesen Wochen merken die Jugendlichen das erste Mal so richtig, dass es ernst wird.

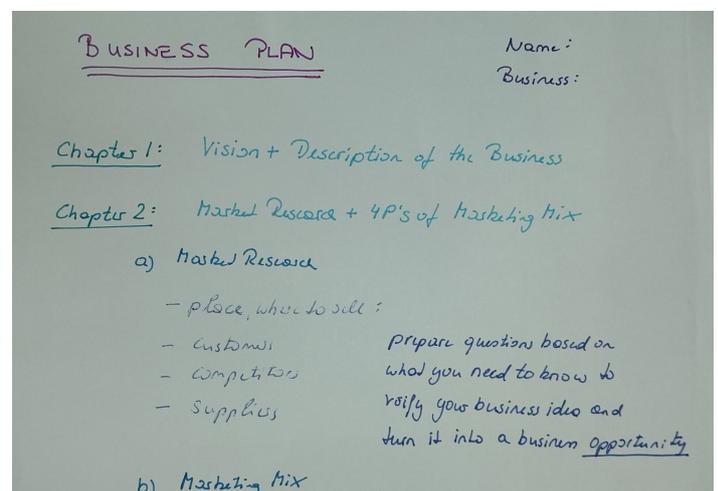


Studierender im Metal Fabrication Praktikum

Einige halten es nicht mehr aus und reisen zu ihren Familien ab, merken dann, wenn sie zuhause sind, dass es in der Schule doch nicht so schlecht ist – denn immerhin gibt es dreimal am Tag Essen, was in der aktuellen Situation bei den wenigsten Familien möglich ist – und kommen dann wieder zurück. Es ist eine unruhige Zeit, die viel Aufmerksamkeit und Verständnis von uns verlangt.

Gerade letzte Woche, während ich angefangen habe, diesen Rundbrief zu schreiben, habe ich erfahren, dass unser einziges Mädchen, das die Erlaubnis hatte, ihre Familie und ihre beiden Kinder zu besuchen, zurück auf der Strasse ist. Vor mehreren Tagen hatten wir Kontakt und sie war auf dem Weg zurück zur Schule, sie hatte die Familie bereits verlassen und sollte am Abend hier ankommen. Nun wurde sie in einem Stadtteil von Lusaka mit einer Freundin gesehen, die letztes Jahr nach den Weihnachtsferien nicht mehr zur Schule zurückgekommen ist und wieder auf der Strasse lebt. In der Zwischenzeit ist sie, mit mehreren Tagen Verspätung, doch noch hier angekommen. Ihr Vater hat sie gefunden und in den Bus gesetzt.

Unsere Jugendlichen stecken eben nicht nur mitten in der Pubertät und in der Wegfindung, wie es im Leben weiter gehen soll, sondern sie schleppen auch diesen grossen Rucksack vom Leben auf der Strasse mit.





Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Zwei Schritte nach vorne – ein Schritt zurück

Anfang des Jahres haben wir aufgrund unserer Erfahrungen vom letzten Jahr den Stundenplan für die Youth Academy angepasst. Wir haben «Kochen und Lebensmittellehre» eingeführt, da wir während der Praktika festgestellt haben, dass das Kochen am Wochenende nicht ausreicht, damit die Studierenden verstehen, wie sie richtig (z.B. Aufbewahrung in der prallen Sonne?) und sparsam mit Lebensmitteln umgehen. Das funktioniert sehr gut und wird von Mubinga, unserer Küchenchefin, durchgeführt.



Mubinga Kankungwa und ich in unserer Freiluftküche

Ausserdem haben wir Computerklassen eingeführt. Weil die Studierenden unbedingt an den Computern arbeiten wollen und unbedingt Smartphones besitzen wollen, hilft uns das, sie dazu zu bringen, im ersten Jahr English sowie lesen und schreiben zu lernen. Denn ohne lesen und schreiben nützt der ganze Computer nichts. Und um Informationen hier im Land zu verstehen, und eben auch mit Behörden richtig kommunizieren zu können, ist Englisch ein MUSS. Englisch ist die einzige Landes- und Amtssprache. Die Begeisterung des 2. Jahrgangs war gross. Und wir haben die besten Anwesenheitszahlen im Unterricht verzeichnet. Und dann kam ...

... Loadshedding

Zuerst war es noch erträglich, mit 8 Stunden pro Tag ohne Strom. Aber mittlerweile können wir keine Computerklassen mehr durchführen, da wir schlicht keinen Strom haben. Im Moment bekommen wir, wenn wir Glück haben, Strom für 3 Stunden am Tag (besser gesagt in der Nacht, meistens nach 22 Uhr).

Strom – wenig Strom – KEIN Strom

Wir haben zwar zwei Photovoltaik-Anlagen, aber wenn die uralten Computer im *Computer Lab* eingeschalten werden, sind nach 2 Sekunden die Batterien leer. Und neuere Laptops, die wir über Nacht – wenn der Strom dann da ist – laden könnten, haben wir leider nicht.

Und nun sind auch noch Teile der Anlage kaputt, d.h. wir haben wirklich keinen Strom. Was sind die Folgen davon? Da die Wasserpumpen in den Schul-eigenen Bohrlöchern mit Strom betrieben werden, haben wir auch kein Wasser (Hygiene!) und da auch die Mobilfunkantennen mit Strom betrieben werden (und die Notstromversorgung anfangs für nur 4 Stunden ausgelegt waren), haben wir auch öfter mal kein Netz. Das Umrüsten der Antennen auf Solar oder Generatoren kostet Geld. Die Mobilfunktarife wurden gerade erst markant erhöht. Wie üblich wurden die Preise für die Datenpakete beibehalten, aber die gekauften GB sind massiv gesunken (minus 20 bis 25%).

Anmerkung: in Sambia gibt es quasi nur *prepaid talk time* und *data bundles*, gleiches gilt für den Strom, das hat – wie in einem früheren Rundbrief bereits erklärt – mit der schlechten Zahlungsmoral zu tun.

Unser Starlink würde da zwar helfen, benötigt aber eben auch wieder ... Strom. Da beisst sich die Katze in den Schwanz.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

There is no Climate Change (?)

Dürre

Wie im letzten Rundbrief bereits beschrieben, hatten wir im Februar und März diesen Jahres eine grosse Dürre. Die Alten hier sagen, dass sie noch nie eine so schlimme Dürre erlebt hätten. Das hat dazu geführt, dass der Sambesi zu wenig Wasser führt. Die Victoriafälle sind aktuell ausgetrocknet. Und der Kariba Stausee, der den Grossteil des Landes mit Strom versorgt, ist bedenklich leer. Fachleute sagen, es dauert drei gute Regenzeiten, um das Wasserniveau wieder auf einen guten Stand zu bringen.

ZESCO

Dazu kommt, dass der grösste Stromlieferant ZESCO ein typischer Monopolist ist. Und beim Thema "planen und vorausschauend handeln" gibt es «a lot of room for improvement». Bereits im April war vorhersehbar, dass das Wasser für die Stromproduktion nicht reichen wird. Aber anstatt rechtzeitig Massnahmen zu ergreifen, rennt man lieber sehenden Auges in die Katastrophe.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Die Lebensmittelpreise sind dramatisch angestiegen. Viele Firmen schliessen, Selbständige haben zu wenig Kapital, um einen Generator zu kaufen. Die ganze Aufbruchsstimmung der letzten zwei Jahre ist weg. Im Moment ist unser einziger Lichtblick, dass dieses Jahr die Regenfälle bereits Mitte Oktober begonnen haben. Ich bin mir nicht sicher, ob ich mich schon jemals so sehr über Regen gefreut habe wie dieses Jahr.

Die Nutzung von Photovoltaik

Mein Haus hat eine Photovoltaikanlage im Wert von ca. 60'000 K; über die letzten Monate haben wir Batterien (4 x 220 Ah) und Solarpanels aufgestockt und den ursprünglichen Umwandler durch einen besseren *Inverter* (3.5 KVA) ersetzt. Damit kann ich gut meinen Kühlschrank betreiben, die Lampen und die Ventilatoren funktionieren und ich habe ein eigenes *solar iron*, mit dem ich meine Wäsche «streicheln» kann, bügeln ist was anderes. Meinen Herd, der Starkstrom benötigt, habe ich verkauft. Ich koche nun mit Gas. Backofen habe ich im Moment keinen, aber wir werden im Garten einen traditionellen Back- und Pizzaofen bauen. Den Wasserkocher habe ich verschenkt und die Mikrowelle verstaubt in der Ecke. Das ("richtige") Bügeleisen ist bei Natasha geblieben und die Wäsche wird sowieso per Hand gewaschen.



Mein Haus mit solar geyser und solar panels

In der Werkstatt haben wir einen Generator, da das Schweissgerät, die Bohrmaschine und die anderen elektrischen Maschinen mehr Strom benötigen, als die Photovoltaikanlage produziert.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Und ja, ich bin privilegiert, denn ich kann mir diese Anlagen leisten, wie ca. 10 – 15% der sambischen Bevölkerung.

Bei einem Monatseinkommen zwischen 4'000 und 10'000 K ist es allerdings für viele Sambier nicht möglich, so eine Anlage zu finanzieren. Bei vielen Familien reicht das Geld, wenn überhaupt, nur für die kleinen Lösungen, damit man Lampen nutzen und das Mobiltelefon laden kann. Bei manchen auch für den Fernsehapparat, damit die Kinder dann wenigstens noch Schulfernsehen schauen können.

Da ist es ein Affront, wenn der CEO von ZESCO in einer Fernsehansprache von der sambischen Bevölkerung verlangt, dass doch bitte alle in Solar investieren sollen.



Batterien und Umwandler (Inverter)

Die Absolvent:innen des letzten Jahres

Einige von euch werden sich fragen, wie es denn nun unseren Jugendlichen ergangen ist, die letztes Jahr abgeschlossen haben. Es ist kompliziert.

Ein Beispiel: wenn ich euch heute erzähle, dass fünf von ihnen auf einer Farm arbeiten und einen guten Job machen, drei andere aber wieder auf der Strasse leben, dann kann es sein, dass morgen nur noch zwei auf einer Farm arbeiten, nur noch eine auf der Strasse lebt, die anderen sich irgendwie über die Runden bringen.



Sie haben mir erlaubt, das Foto hier zu nutzen.

Daher berichte ich nur über die Jugendlichen, mit denen ich regelmässig in Kontakt stehe und bei denen ich ein recht gutes Bild über die aktuelle Situation habe. Fangen wir mit den sechs Mädchen an. Vier von ihnen kommen aus vulnerablen Familien, zwei kamen von der Strasse. Von den vieren habe ich mit zweien regelmässig Kontakt. Da wäre einerseits Elinah, sie hat als Starter Pack eine Wasserpumpe erhalten und ist zurück zur Familie gegangen. Ich habe sie vor wenigen Wochen getroffen. Sie ist sehr erfolgreich im Anbau von verschiedenen traditionellen Gemüsesorten, die sie bis nach Kabwe und Lusaka verkauft. Sie ist wahrscheinlich unsere erfolgreichste.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo



Elinah und Blessed

Dann haben wir noch Blessed, sie arbeitet auf der Farm. Sie lernt gerade, wie Farmmanagement funktioniert, oder eben nicht funktioniert. Aber sie schlägt sich gut. Nebenbei verdient sie sich auch Geld mit der Herstellung von Schmuck, Taschen, Schuhen.

Von den beiden anderen Mädchen habe ich nichts mehr gehört, nur Gerüchte, dass eine der beiden ein Baby bekommen hat. Von den anderen beiden, die auf der Strasse waren, ist eine leider wieder zurück auf der Strasse und der Kontakt zu ihr ist abgebrochen.



Charity und ich vor wenigen Wochen in Lusaka

Charity war kurzzeitig auch zurück auf der Strasse, hat dann aber selbst gefunden, dass es ja nicht sein kann, dass sie nach zwei Jahren Schule wieder zurück auf Start geht. Sie hat ein günstiges Zimmer in der Nähe ihrer Grossmutter gemietet, sie schlägt sich gut mit Gelegenheitsarbeiten durch und mit diesem Geld unterstützt sie auch ihre Mutter und Grossmutter. Wenn ich in Lusaka bin, schaue ich nach ihr, dazwischen chatten wir über Whatsapp. Es scheint ihr recht gut zu gehen und was mich auch sehr beeindruckt ist, dass sie nun in der Sonntagsschule ihrer Kirche offensichtlich richtig gut Englisch lernt.



Mathew

Bei den Jungs sieht es etwas anders aus. Wer sich noch an die beiden Jungs Bright und Charming aus dem Horizonte Heft vom Juni 2023 erinnern kann: Mathew (Spitzname Charming oder Mr. Bean) hat ausser einer Cousine keine Familie mehr. Nun arbeitet er für mich.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Er arbeitet bei mir im Garten, hütet das Haus, wenn ich unterwegs bin und betreut unseren gemeinsamen Hund Pasha. Dafür bekommt er das Essen und die Miete für sein Zimmer bezahlt. Die restliche Zeit arbeitet er bei mir im Haus an seiner Nähmaschine und baut sich langsam einen Kundenstamm auf.



Pasha Junior (nach seinem Vater benannt)

Smart (Spitzname Bright) hat einen Studiovertrag und macht Musik. Zwei Songs sind aktuell in Arbeit und die ersten beiden Songs inklusive Videos sind auf Youtube verfügbar, siehe auch:

<https://karrer-glanz.ch/2024/11/12/smartcard/>

Er lebt nun bei seiner Familie in Lusaka. Die Familie leidet massiv unter der Stromsituation, ihr Barbershop, die einzige Einnahmequelle der Familie, ist mangels Strom meistens geschlossen. Ihr Stadtviertel hatte diese Woche 4 Tage lang gar keinen Strom.

Einige der Jungs haben mehrere Monate auf der Farm gearbeitet, die meisten sind zurück zu ihren Familien, um dann festzustellen, dass es auf der Farm vielleicht doch nicht so schlecht war. Einer musste die Farm verlassen, da er gestohlen hat. Er hat leider nicht daraus gelernt und hat danach wieder gestohlen.

Joshua war lange Zeit bei seiner Familie in Kitwe, ist vor ein paar Wochen zurück zu uns gekommen und hat gerade letzte Woche die Schule wieder verlassen, da er nun seinen Führerschein machen wird. Wir hoffen, dass er anschliessend einen guten Job als Fahrer oder auf einer Farm für die Landmaschinen erhält. Er ist in allem gut, was einen Motor hat.

Andere haben Hühner gezüchtet, meistens war der erste Zyklus erfolgreich, beim zweiten gab es bei den meisten Probleme beim Verkauf. Von zwei Jungs weiss ich sicher, dass sie wieder auf der Strasse sind. Einen der beiden wollten wir letztes Wochenende suchen, weil wir ihm anbieten wollten, auf der Farm zu arbeiten. Nur um herauszufinden, dass er wegen Diebstahls in der Zelle auf einem Polizeiposten sitzt.

Was haben wir daraus gelernt?

Der erste Jahrgang startete vor 3 Jahren und graduierte letztes Jahr. Jetzt graduiert der zweite Jahrgang. Wir haben als *Teachers Council* der *Youth Academy* einiges gelernt, vor allem sind wir uns einig, dass zwei Jahre für eine Rehabilitation und Änderung von (antrainierten) Verhaltensweisen zu kurz sind, wenn es sich um Jugendliche und nicht mehr um Kinder handelt. Was ich besonders schätze, sind die gemeinsamen Diskussionen und Lösungsfindungsprozesse innerhalb des *Teachers Councils*.

Aber an dieser Stelle möchte ich meine Chefin zu Wort kommen lassen:



Elizabeth Kandunda, Leiterin DAPP Children's Town



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Interview

Was waren mit dem neuen Programm der «Youth Academy» seit dem Beginn vor 3 Jahren die grössten Erfolge?

Der grösste Erfolg war sicher die Anzahl Studierende, die wir nach dem Programm erfolgreich reintegrieren konnten. Wir haben mit einer grossen Anzahl von 30 Jugendlichen begonnen, die Drop-out Quote war mit 12 tiefer als erwartet. 18 Studierende haben das Programm abgeschlossen und 15 von ihnen sind entweder zurück in ihren Familien oder haben sich irgendwo niedergelassen und schlagen sich ganz gut durch. Nur von dreien wissen wir sicher, dass sie zurück auf der Strasse sind.

Wo liegen die grössten Herausforderungen?

Die Transformation von ehemaligen Strassenkindern mit ihrem dort antrainierten Verhalten (kämpfen, andere niederschreien, stehlen, um zu überleben und Drogen und Alkohol konsumieren, um der harten Realität zu entkommen) zu einem von der Gesellschaft akzeptierten guten Verhalten benötigt Zeit. Einige von ihnen waren für eine lange Zeit auf der Strasse. Zwei Jahre sind nicht lange genug, um eine Rehabilitation und die Ausbildung wirklich erfolgreich abzuschliessen. Einen Grossteil der Jugendlichen haben wir auch im Jahr nach dem Abschluss noch weiter begleitet, wenn auch nicht mehr so intensiv.

Wo siehst du bzw. das Teachers Council weitere Verbesserungspotenziale?

Wir müssen unsere Bemühungen im Zusammenhang mit den Verhaltensänderungen (insbes. Diebstähle und Drogenkonsum) noch weiter verstärken. Und wir müssen das Programm konsequenter umsetzen, damit sie beschäftigt sind und weniger Zeit für die unerwünschten Verhaltensweisen haben.

Hier wollen wir das Netzwerk stärker nutzen, dass Comundo uns zur Verfügung stellt und am Beginn des nächsten Schuljahres im Januar den Psychologen Gilbert Kayombo (Comundo Co-Worker bei Don Bosco Makululu in Kabwe) zu uns für ein Training mit unseren Lehrkräften der Youth Academy einladen.

Ausserdem überarbeiten wir gerade das Thema Bestrafung. Für uns ist es ausserordentlich wichtig, dass unerwünschtes Verhalten auf eine Art und Weise sanktioniert wird, die weder als Belohnung aufgefasst wird (die Studierenden sind froh, wenn sie nicht in der Klasse sitzen müssen, sondern draussen Gras schneiden können), noch alte Traumata wieder aufbrechen lässt; d.h. Bestrafungen, die sie zuhause erlitten haben und die sie eben davonrennen haben lassen. Leider ist in Sambia körperliche Bestrafung immer noch weit verbreitet, obwohl es mit dem neuen Kinderschutzgesetz verboten ist. Unsere Organisation spricht sich schon seit Jahren gegen körperliche Züchtigung aus und setzt alles daran, dass dies hier bei uns an der Schule nicht passiert.



Sonnenuntergang kurz vor dem Abendessen (18 Uhr)



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Young Farmers Club (YFC)

Jetzt fragen sich sicher einige, warum ich nichts über den Young Farmers Club schreibe. Isaac, der Projektleiter für den YFC und ausserdem mein Lieblingsarbeitskollege und guter Freund (ihn habe ich in meinem ersten Rundbrief portraitiert) wurde überraschend ins *Headquarter* nach Ndola versetzt, bzw. befördert. Ich freue mich riesig für ihn, da es für ihn und seine Familie, die bald Nachwuchs bekommt, endlich die Möglichkeit ist, gemeinsam am gleichen Ort zu leben. Seine Frau und seine Tochter Ruthy sind ihm nach Ndola gefolgt.

Andererseits hat diese Kurzfristigkeit dazu geführt, dass das Programm in unserem Club darunter gelitten hat. Es gab mehrere Wechsel und der aktuelle Projektleiter ist sich gerade am Einarbeiten. In der Zwischenzeit arbeite ich mit einzelnen Personen individuell, z.B. mit Kekana (der jungen und tüchtigen Geschäftsfrau, ebenfalls im *Horizonte Magazin* portraitiert) am Aufbau einer Kundendatei und am Online-Marketing via Facebook.

Computerkurse

Die begonnenen Computerkurse für die Lehrpersonen haben wir in Einzelunterricht umgewandelt, da wir vollgeladene Laptops benötigen und die Unterrichtsstunden in meinem kleinen Büro stattfinden. Der Vorteil ist, dass wir gezielt an den Bedürfnissen der einzelnen Personen arbeiten können. Mit zwei Lehrpersonen habe ich im Excel daran gearbeitet, dass sie die Formalitäten und Berechnungen, die mit den Prüfungen einhergehen, effizient und fehlerfrei umsetzen können. Mit den Projektleitern des Climate Change Projektes habe ich verschiedene Datenbanken bzgl. Niederschlag in unserer Region bzw. zur Verwaltung verschiedener Quellen über Wettervorhersagen erstellt. Diese Informationen bereiten sie dann auf und stellen diese unseren Landwirten zur Verfügung.



Wie setzt Frau ihre Produkte richtig in Szene?

Teacher on Duty, kurz ToD

Den Grossteil meiner Zeit verbringe ich derzeit mit den 52 Jugendlichen der Youth Academy. Aufgrund diverser organisatorischer Änderungen übernehme ich mangels Personal seit April auch sog. «Duty» Schichten. Diese starten am Montag um 07:30 und gehen täglich bis 20:30. Die Schicht endet am Sonntag und beinhaltet die Aufsicht über die Jugendlichen, die in der Schule wohnen. Essensausgabe, Krankheitsfälle bzw. Klinikbesuche, Streitigkeiten und Schlägereien, Abendprogramm, Erlaubniserteilung für das Verlassen des Schulgeländes, Anwesenheitskontrollen...

Normalerweise gibt es pro Woche 2 ToD's. Es kommt aber auch vor, dass man teilweise allein ist.

Einen Sack Flöhe zu hüten ist einfacher.



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Aber es macht auch richtig Spass, obwohl manche Jungs richtige Schlitzohren sind. Da verschwindet schon mal eine ganze Gruppe nach dem Abendprogramm im Bush und wird dann beim Kiffen oder Alkoholtrinken erwischt. Für mich ist dann immer die Herausforderung gross, eine korrekte und strenge Lehrperson zu sein. Ich weiss ja, was wir in dem Alter so alles angestellt haben. Nein, ich nenne keine Namen, schliesslich sind einige meiner ehemaligen Schul- und Studienkolleg:innen unter der Leserschaft und ich will mir da keine Probleme einhandeln ;o)



Manche Schulstunden starten so...



Lusaka National Park im Juni

Ausflüge

Auch dieses Jahr konnten wir dank Spenden zwei Ausflüge machen. Im Juni waren wir mit einer Gruppe im Lusaka Nationalpark und Ende Oktober war ich mit einer anderen Gruppe wieder im Ibis Garden. Wer teilnehmen wollte, musste einen der vielen Wettbewerbe gewinnen. Einige haben Geschichten geschrieben, andere Rechenwettbewerbe oder Geschicklichkeitsturniere gewonnen.



Ibis Garden im Oktober

Ankündigung in eigener Sache

Zu guter Letzt gibt es noch eine Ankündigung: Nach Schulschluss werde ich Mitte Dezember in die Schweiz kommen, über die Feiertage und den Jahreswechsel sind Reto und ich sicher in Österreich und im Januar voraussichtlich wieder in der Schweiz. Wer also Lust und Zeit auf ein Treffen hat, meldet euch bitte via Whatsapp.

Eure Chimwemwe (mein sambischer Name bedeutet Joy bzw. Freude)



Rundbrief Nr. 6 - November 2024

Von Carola Karrer-Glanz - Mehr Einkommen für junge Bauernfamilien
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über siebzig Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

